

Bio: Bessere Erlöse im Fokus

Erzeugerpreise, die Bauernfamilien gut leben lassen, als erklärtes Ziel

Wichtige Herausforderungen des österreichischen Biolandbaus kamen beim Antrittsbesuch der neuen Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler bei der LKÖ-Spitze zur Sprache.

„Teuerung und Preissensibilität der Bevölkerung bringen natürlich auch den Biosektor unter Druck. Wir müssen großes Augenmerk darauf legen, Angebot und Markt ausbalanciert weiterzuentwickeln. Unser Ziel muss sein, dass unsere Biobauernfamilien – ebenso wie alle anderen Höfe – Erzeugerpreise erhalten, welche die Kosten übersteigen und sie gut davon leben lassen“, betonte LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger.

Zusammenarbeit als Eckpfeiler

„Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammer und Bio Austria ist sehr wichtig, um optimale Rahmenbedingungen für unsere Biobetriebe zu schaffen. Es wäre schön und wichtig, dass noch mehr Bäuerinnen und



LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger, Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler, LKÖ-Bioausschussvorsitzende Andrea Wagner und LKÖ-Generalsekretär Dipl.-Ing. Ferdinand Lembacher sind sich einig, dass die konstruktive Zusammenarbeit auch in Zukunft beibehalten werden soll.

Foto: LKÖ/Jung-Leithner

Bauern eine gute Zukunft in der Biolandwirtschaft sehen und ihren Betrieb darauf umstellen“, hob LKÖ-Bioausschussvorsitzende Andrea Wagner hervor. Als besondere Herausforderungen wurden neben der Teuerung auch verschärfte EU-Vorgaben – insbesondere in der Tierhaltung – besprochen.

„Für beinahe jeden vierten Betrieb in Österreich ist der biologische Landbau die

Grundlage seines Einkommens. Gemeinsam gilt es, diese Bio-Betriebe bestmöglich zu unterstützen und damit auch ihre vielfältigen Leistungen für die gesamte Gesellschaft“, betonte Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler.

Die Spitzen von LKÖ und Bio Austria haben vereinbart, die bisherige konstruktive Zusammenarbeit beibehalten und verstärken zu wollen.

Stromkosten

Zuschuss Stufe 2: Dokumente nachreichen

Die Agrarmarkt Austria (AMA) übermittelt derzeit einzelnen Betrieben, die im Rahmen des Mehrfachantrags 2022 den Stromkostenzuschuss Stufe 2 beantragt haben, eine Aufforderung zur Nachreichung von Unterlagen. Dies ist notwendig, um beurteilen zu können, ob auch tatsächlich eine energieintensive Tätigkeit vorliegt und somit ein Anspruch auf den Zuschuss besteht. Die Aufforderung ergeht als Brief elektronisch via „meinPostkorb“ oder postalisch.

Die betroffenen Betriebe haben ab der Zustellung rund drei Wochen Zeit, um die Nachweis-Unterlagen im eAMA unter „Eingaben – Nachreichung zu Eingaben“ hochzuladen. Die Auszahlung des Stromkostenzuschusses Stufe 2 ist für alle Betriebe mit Dezember dieses Jahres geplant.



Foto: BFLA

Jetzt zur Meisterausbildung Gartenbau anmelden

Die Ausbildung zur Meisterin bzw. zum Meister Gartenbau ist österreichweit einheitlich aufgebaut und besteht aus einem allgemeinen Teil und einem berufsspezifischen Fachteil. Insgesamt dauert die Ausbildung ca. 520 Stunden und erstreckt sich auf drei Ausbildungswinter, man kann sich inhaltlich auf Zierrpflanzenbau, Baumschule oder Gemüsebau spezialisieren. Ergänzend gibt es verschiedene Wahlmodule. Eine Meisterarbeit (zu einem gartenbaulichen Betriebsentwicklungsthema) und Exkursionen runden die praxisorientierte Ausbildung ab. Durch die flexible Struktur kann die Meisterausbildung an die persönlichen Interessen angepasst werden. Anmeldeschluss ist Fr, der 15. September. Anmeldung und Information unter Tel. 0664/6025950363 oder E-Mail: sabine.wendtner@lk-salzburg.at Weitere Infos findet man auch unter www.lehrlingsstelle.at oder durch Scannen des QR-Codes:

